

Tonnen, damit die Bruttoproduktion „wieder stimmt“, ohne Rücksicht auf Kosten und Qualität, ihnen geht es in erster Linie um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um die geringsten Kosten und um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Richtig gehen sie davon aus, daß neue Fertigungsmethoden, bessere Auslastung der Kapazitäten und rationeller Arbeitskräfteeinsatz schneller zum Abbau der Rückstände führen und zugleich die Garantie für die künftige Planerfüllung bieten. Darum ziehen sie auch bestimmte Aufgaben aus dem Plan Neue Technik vor, um so schneller die Arbeitsproduktivität steigern zu können. Die Überlegungen der Finower Walzwerker und ihr konkretes Programm sind von prinzipieller Bedeutung für die Weiterführung des Wettbewerbs auch für alle anderen Betriebe.

Wie mit Hilfe des Massen Wettbewerbes die breite Bewegung aller Werktätigen zur weiteren raschen Entwicklung der Produktivkräfte zu entwickeln ist, zeigten die Büromaschinenwerker von Sömmerda. Am Vorabend des VI. Parteitages rechneten sie die Ergebnisse ab und berichteten darüber, wie sie den Wettbewerb im Jahre 1963 weiterführen werden. Das war der Erfolg einer guten politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation, der straffen Leitungstätigkeit und der von der Parteiorganisation und den verantwortlichen Leitern allseitig geförderten betrieblichen und überbetrieblichen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

In seiner Antwort an die Büromaschinenwerker bestätigte Genosse Walter Ulbricht, daß sie einen wertvollen Beitrag zur weiteren ökonomischen Festigung der DDR leisten. Durch ihr Beispiel zeigen sie allen Werktätigen unserer Republik, wie mit der Meisterung der modernen Wissenschaft und Technik, durch rationelle Arbeitsorganisation und persönliche Einsatzfreudigkeit unser Partei-programm im Leben durchgesetzt wird. Die Erfahrungen von Sömmerda beweisen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, verbunden mit dem Massenwettbewerb, der Schlüssel zur Lösung aller ökonomischen Aufgaben ist. Diese Arbeitsweise ermöglicht, die Ergebnisse von Wissenschaft und Technik in den Betrieben schnell produktionswirksam werden zu lassen.

### **Welche Ziele hat der Massenwettbewerb 1963?**

Jede Grundorganisation, die sich mit dem Stand des sozialistischen Wettbewerbes beschäftigt, muß sich über seine Ziele klar sein. Um was geht es? Im Vergleich **ZU** früheren Wettbewerben geht es im sozialistischen Massenwettbewerb 1963 nicht schlechthin um eine Erhöhung der Produktion. Der Massenwettbewerb zielt jetzt in erster Linie auf die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität, auf die konsequente Anwendung der modernsten Wissenschaft und Technik und die hohe Qualität und Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse bei geringsten Selbstkosten.

Der sozialistische Wettbewerb ist die umfassendste Form der Massenbewegung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Sein Hauptinhalt besteht darin: Unter der Führung der Parteiorganisationen im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand alle materiellen und ideellen Reserven, die in unserer Volkswirtschaft und in den Köpfen unserer Arbeiter, Meister, Ingenieure und Wissenschaftler noch schlummern, für die vollständige und termingemäße Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1963 nutzen. Als Maßstab für die Ergebnisse des Wettbewerbes erlangen jetzt neben Termin und Menge die qualitativen Kennziffern eine immer größere Bedeutung: Steigerung der Arbeitsproduktivität, Rentabilität, Qualität und Weltmarktfähigkeit, Senkung der Selbstkosten und Aufgaben des Planes Neue Technik.

Dem VI. Parteitag gingen Tausende Wettbewerbsverpflichtungen aus den Industriebetrieben zu. Unzählige neue Wettbewerbsverpflichtungen sind das Ergebnis der Auswertung des Parteitages in den Industriebetrieben. Diese Fest-